



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Aus der chirurgisch-orthopädischen Privatheilanstalt von
Dr. Leonhard Rosenfeld in Nürnberg.

Zur Statistik der Deformitäten.

Von

Dr. Leonhard Rosenfeld,

Specialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Die Orthopädie hat im letzten Jahrzehnt einen bedeutsamen Aufschwung genommen. Sie verdankt diesen Fortschritt in erster Linie dem Umstande, dass sie in einem Entwicklungsgang, wie ihn einst auch die Chirurgie durchgemacht hat, aus den Händen der Laien in den Bereich der Aufgaben des wissenschaftlichen Arztes gekommen ist. Sie ist aber immer noch eine junge Disciplin, an deren Ausbau für uns Aerzte noch viel zu leisten und noch viel zu arbeiten ist. Grundlage eines exakten Ausbaues jeder Wissenschaft ist die Statistik, indem sie allein die subjektiven Anschauungen vor der objektiven Macht der Zahlen zurücktreten lässt, und die nackte Thatsache an Stelle der persönlichen Meinung setzt.

Es fehlte nun für die deutsche Orthopädie bis vor einem Jahrzehnt vollkommen eine brauchbare Statistik, welche auf einem genügenden Zahlenmaterial aufgebaut war, während im Auslande die Engländer eine solche durch Tamplin, die Franzosen durch Duval, die Russen durch Philipps hatten. Die Folge des Mangels einer deutschen Statistik war, dass fremdländische Verhältnisse ohne Weiteres auf deutsche übertragen wurden.

Diesem Uebelstande hat Hoffa¹⁾ im Jahre 1890 abzuhelpen gesucht und als erster eine deutsche Statistik der Deformitäten gegeben, deren Zahlen aus dem Material der Münchener chirurgischen Poliklinik entstammten und die in dieser Anstalt in den Jahren 1879—1889 beobachteten Deformitäten umfassten. Hoffa sprach am Ende seiner Arbeit den Wunsch aus, »dass diese erste deutsche Deformitätenstatistik Anregung geben möge, an weiterem Material die Resultate seiner Arbeit nachzuprüfen und das begonnene Werk fortzusetzen, da nur durch die Verwerthung grosser Zahlenreihen ein der Wahrheit entsprechender Ueberblick über die Verbreitung und das Vorkommen der Deformitäten gewonnen werden könne.«

Dieser Wunsch ist bis heute nur in sehr beschränktem Mafse in Erfüllung gegangen. Wiederum sind im Auslande, in Frankreich, Italien und der Schweiz, Arbeiten von Kirmisson, Motta, Bernacchi, Panzeri, Schulthess und Lünig erschienen, die ein umfangreiches statistisches Material bieten, während in Deutschland eigentlich nur Schanz²⁾ in einem Anstaltsbericht sein Material statistisch verwerthet hat. Ausserdem hat Vulpius³⁾ eine höchst beachtenswerthe und eingehende Statistik der Spondylitis veröffentlicht. Kleinere Zahlenreihen und ohne besondere Berück-